

Die meistfotografierte Scheune der Welt

von

Ralf N. Höhfeld

PERSONEN

Tuesday, 22 Jahre

Claire, zwischen Ende 30 und Anfang 40

Mike, 34 Jahre

Judy, 56 Jahre

ORT UND ZEIT

Die meistfotografierte Scheune der Welt,
irgendwo in der Provinz der Vereinigten Staaten von Amerika.
In einem Jahr.

1. An diesem Morgen hat sie nur einen Wunsch

(Irgendwo in der Provinz der Vereinigten Staaten von Amerika. Eine Art große Wartehalle: Die westliche Zugangsstation zur meistfotografierten Scheune der Welt. Früher Morgen. Auf dem Boden liegt Mike, blutüberströmt. Man hört Vogelgezwitscher.

Nach langer Zeit tritt Tuesday auf. An diesem Morgen hat sie nur einen Wunsch: sie möchte Fremdenführerin bei der meistfotografierten Scheune der Welt werden. Sie nimmt Mike nicht wahr, wendet sich direkt an das Publikum. Sie übt ihren Text für das Vorstellungsgespräch.)

Tuesday: Sehr geehrte Damen und Herren, ich freue mich, dass Sie den Weg hierher gefunden haben. Ob von nah oder fern: Sie werden es nicht bereuen, hierher gekommen zu sein, das verspreche ich Ihnen. Wie ich sehe, sind Sie alle bereit. Sehr gut. Schließlich sind Sie ja nur aus einem einzigen Grund gekommen. Sie haben unsere Prospekte gelesen und sich gedacht, da muss ich hin, das muss ich erleben. Und da sind Sie nun. Hier, mitten in der friedlichen amerikanischen Provinz. Herzlich willkommen! Meine Name ist Tuesday. Ich bin für Sie zuständig und werde Sie die nächsten zwei Stunden begleiten.

(Mike röchelt ein wenig. Tuesday hört es nicht.)

Falls Sie sich übrigens über das Vogelgezwitscher im Hintergrund wundern, so haben Sie völlig Recht. Die Vögel sind krank. Sie leiden an mittleren bis schweren Jodmangelerscheinungen, die in diesem Jahr besonders verbreitet sind. Eine Gruppe von Experten aus neunzehn Ländern ist bereits dabei, die genauen Ursachen zu ermitteln und über mögliche Gegenmaßnahmen nachzudenken. Wir hoffen nicht, dass man die Tiere alle töten muss. Aber lassen Sie sich davon nicht irritieren. Auf Ihren Fotos ist das Gezwitscher ohnehin nicht zu hören.

Vielleicht sollte ich Ihnen nun noch einen kurzen geschichtlichen Überblick geben...

(für sich) Ja, das ist gut, das ist Klasse. Geschickt einen aktuellen Bezug einbauen und dann geschmeidig zur Geschichte überleiten. Jaa!

(Tuesday geht ab. Nach kurzer Zeit kommt sie wieder, grübelnd.)

Tuesday: (für sich) Vielleicht sollte ich doch lieber mit der Geschichte anfangen? Oder?

(ans Publikum) Meine Damen, meine Herren. Ich freue mich, dass Sie den Weg hierher gefunden haben. Mein Name ist Tuesday. Der Name des Erbauers dieser Scheune ist William. William Thorndike Petersen. William Thorndike Petersen hat diese Scheune 1864 erbaut. Er war einfacher Landwirt, kein Architekt, was ganz sicher gewisse Mängel dieser Scheune begründen mag. Nichtsdestotrotz: es ist eine Scheune. Und wie wir alle wissen, dienen Scheunen dazu, Getreide, unser aller Grundnahrungsmittel, aufzubewahren. Erst durch Scheunen wurde das Anlegen von Nahrungsmittelvorräten möglich. Erst durch Nahrungsmittelvorräte konnten Kriege gewonnen werden. Erst durch Scheunen also wurde die Sklaverei besiegt. Scheunen sind die Grundlage der Demokratie. Ohne Scheunen würde es die Vereinigten Staaten von Amerika nicht geben. Vereinfacht gesagt.

(für sich) Aber gut gesagt. Ja, so ist es, glaub ich, besser. Jaa!

(Tuesday geht ab.)

Nach einiger Zeit tritt Claire auf. An diesem Morgen hat sie nur einen Wunsch: sie möchte Fremdenführerin bei der meistfotografierten Scheune der Welt werden. Sie nimmt Mike nicht wahr, wendet sich direkt an das Publikum. Auch sie übt ihren Text für das Vorstellungsgespräch.)

Claire: Meine Damen und Herren, das Komitee zur Erhaltung der meistfotografierten Scheune der Welt freut sich, Sie bei der meistfotografierten Scheune der Welt begrüßen zu dürfen. Bevor Sie selbst die meistfotografierte Scheune der Welt fotografieren dürfen,

möchte ich Sie noch auf einige wenige Bestimmungen hinweisen. Mein Name ist Claire. Erstens: Die meistfotografierte Scheune der Welt darf nur von halb 9 Uhr morgens bis halb 9 Uhr abends fotografiert werden. Zuwiderhandlungen werden vom scheuneneigenen Sicherheitsdienst rigoros bestraft. Lassen Sie es also lieber nicht drauf ankommen. Zweitens: Die meistfotografierte Scheune der Welt darf nur von vier Punkten aus fotografiert werden. Zugang zu diesen Punkten erhalten Sie über die Zugangstationen, in der westlichen befinden wir uns hier. Drittens: Bei starkem Besucherandrang haben südkoreanische Reisegruppen sowie italienische Schulklassen stets Vorrang. Wenn Sie diese Bestimmungen beachten...

(Mit den letzten Worten verlässt Claire die Bühne. Kurz danach kommt Tuesday zurück.)

Tuesday: (für sich) Vielleicht fange ich doch besser in der Gegenwart an...

(ans Publikum) Liebe Besucherinnen und Besucher aus aller Welt. Die meistfotografierte Scheune der Welt ist die meistfotografierte Scheune der Welt - im folgenden MfSdW abgekürzt -, weil es von ihr über zwei Milliarden Fotografien gibt. Das heißt: jeder dritte Erdbewohner besitzt, statistisch gesehen, eine Fotografie von ihr. Sie auch? Wohl noch nicht, deswegen sind Sie ja hier. (stutzt) Moment: zwei Milliarden? Das klingt doch ´n bisschen übertrieben. Da sollte ich lieber noch mal nachschauen...

(Tuesday geht. Claire kommt zurück.)

Claire: (ans Publikum) Meine Damen und Herren, in den letzten Jahren ist das Interesse an der meistfotografierten Scheune der Welt enorm gestiegen. Täglich besuchen über zweitausend Menschen wie Sie dieses Bauwerk, und das will was heißen, schließlich befinden wir uns hier mitten in der tiefsten amerikanischen Provinz.

Seit drei Jahren nun gibt es Überlegungen, hier einen internationalen Großflughafen zu bauen, der den Ansprüchen der Besucher, der Stadt und der Scheune gerecht wird. Man möchte den neuen Flughafen von Hongkong gerne kopieren und hierhin bauen, so der Wunsch der republikanischen Mehrheit im Stadtrat.

(Tuesday kommt zurück. In ihren Gedanken versunken bemerkt sie Claire nicht, der es nicht anders geht.)

Tuesday: (ans Publikum) Es stimmt tatsächlich, es sind wirklich an die zwei Milliarden Fotografien, die von dieser Scheune existieren. So oft ist kein Präsident fotografiert worden, kein Schauspieler, weder John F. Kennedy noch Bill Clinton, weder Marilyn Monroe noch Claudia Schiffer.

Claire: Ein Teil der Bürger ist allerdings gegen dieses Flughafenprojekt, das immerhin an die 163 neue Arbeitsplätze in der Region schaffen soll. Kritische Architekten und Restauratoren weisen zudem darauf hin, dass der tägliche Flugverkehr die ohnehin angegriffene Scheunensubstanz endgültig zerstören könnte.

Tuesday: Zum Vergleich: Nach Schätzungen der Vereinten Nationen ist der Eiffelturm in Paris 3,8 Millionen Mal fotografiert worden, die Freiheitsstatue in New York 4,7 Millionen Mal und die Oberweite von Pamela Anderson 5,2 Millionen Mal, vor der zweiten Operation.

Claire: (für sich) Vielleicht sollte ich diese kritischen Anmerkungen zum Flughafen lieber weglassen. Könnten missverstanden werden.

Tuesday: Anderer Vergleich: Das Endspiel der letzten Fußballweltmeisterschaft haben weltweit 3,25 Milliarden Menschen gesehen. Über 970 Millionen davon haben es auf Video mitgeschnitten.

Claire: (für sich) Andererseits: Warum soll ich das, was ich weiß, nicht präsentieren?

Tuesday: Anderes Thema: Um die gewaltigen Besuchermassen

zu bewältigen, die die MfSdW fotografieren wollen, ist der Bau eines internationalen Großflughafens geplant.

Claire: (ans Publikum) Der Stadtrat jedenfalls hofft, dass in den nächsten Monaten genügend Investoren gefunden werden, so dass bereits im kommenden Jahr mit dem Bau begonnen werden kann.

Tuesday: (fast synchron mit Claire) Der Stadtrat hofft, dass in den nächsten Monaten genügend Investoren gefunden werden, so dass bereits im kommenden Jahr mit dem Bau begonnen werden kann.

(In diesem Moment bemerken sich die beiden.)

Claire: (zu Tuesday) Oh, üben Sie auch Ihr Vorstellungsgespräch?

Tuesday: Oh. Ja. (Pause) Sollen wir einen Kaffee trinken?

Claire: Zur Beruhigung?

Tuesday: Ja.

Claire: Gute Idee.

(Tuesday und Claire gehen. Mike bleibt allein zurück, röchelnd.)

Nach einiger Zeit kommen Tuesday und Claire zurück. Sie gehen gelangweilt herum.)

Claire: Schade.

Tuesday: Ja.

(Pause.)

Claire: Wir hätten wissen müssen, dass die Cafeteria erst um halb 9 aufmacht.

Tuesday: Ja.

Claire: Beim Vorstellungsgespräch hätte man uns dafür Punkte abziehen können.

Tuesday: Noch mal Glück gehabt.

(Pause. Dann stößt Claire plötzlich auf Mike.)

Claire: He, schauen Sie mal, was ich gefunden habe.

Tuesday: Ein Mann.

Claire: Er ist tot.

Tuesday: Er röchelt noch.

Claire: Und überall Blut.

Tuesday: Das ist kein Blut.
Claire: Woher wissen Sie?
Tuesday: Ich bin in Hollywood aufgewachsen.
Claire: Was ist es dann?
Tuesday: Ketchup. (probiert) Heinz. Sorte 37. Mit Curry.
Wollen Sie auch mal?
Claire: Nicht auf nüchternen Magen.
Tuesday: Ganz schön merkwürdig, das Ganze.
Claire: Den scheuneneigenen Sicherheitsdienst können wir nicht holen. Der Dienst beginnt seinen Dienst erst um halb 9.
Tuesday: (zu Mike) He, wachen Sie auf.
Mike: (röchelt)
Claire: So was ist mir noch nie passiert. Und ich bin schon ganz schön rumgekommen in der Welt. Vielleicht sollten wir ihn zur Toilette bringen und waschen.
Tuesday: Na gut.
(Sie packen Mike vorsichtig an Armen und Beinen, heben ihn auf.
Tuesday will nach rechts, Claire nach links gehen.)
Claire: Die Damentoilette ist da drüben.
Tuesday: Ja, aber für Männer ist in der anderen Richtung.
Claire: Wir sind zwei Frauen.
Tuesday: Na gut. Demokratische Entscheidung.
(Sie gehen in Richtung Damentoilette.)

2. Titten vor der Scheune

(Judy tritt auf. Sie trägt ein adrettes Scheunenführerinnenkostüm, in der Herbstversion mit langem Rock und langen Ärmeln.

Sie wendet sich direkt an das Publikum.)

Judy: So, meine Damen und Herren, Sie haben jetzt lange genug gewartet, gleich geht's los. Nur noch 5 Minuten. Diese Zeit möchte ich nutzen, um Sie auf

unseren Souvenir-Shop aufmerksam zu machen. Natürlich können Sie die meistfotografierte Scheune der Welt selbst fotografieren, deswegen sind Sie ja hier. Aber Sie können auch Postkarten kaufen. Sehr beliebt ist das Jahreszeiten-Quartett, die meistfotografierte Scheune der Welt im Frühling, Sommer, Herbst und Winter fotografiert - das gelingt Ihnen heute nicht! Eine ganz besondere Faszination geht von den Aufnahmen des berühmten Fotografen Helmut Newton aus: Nackte Frauen in Stöckelschuhen vor, in, auf und neben der meistfotografierten Scheune der Welt, das alles in sehr ästhetischem Schwarz-Weiß gehalten, übrigens auch als Poster im Format 60 x 80 erhältlich, ideal auch als Mitbringsel für alle Daheimgebliebenen. Wenn Sie schon mal das Museum für zeitgenössische Kunst in Minneapolis besucht haben, kennen Sie bestimmt das berühmte Regenbild von Helmut Newton: im Vordergrund eine üppige Blondine, leicht mit ihren Schuhen im Morast einsinkend, und im Hintergrund über der meistfotografierten Scheune der Welt halbrechts die Andeutung eines Regenbogens, in Schwarz-Weiß natürlich. Wie ich sehe, sind heute auch wieder einige japanische Gäste unter uns. Wussten Sie eigentlich, dass der japanische Millionär Takeshi Ito die meistfotografierte Scheune der Welt in seinem Garten nachgebaut hat, im Maßstab 1:3? Wir freuen uns natürlich, dass Sie lieber das Original besuchen. So, meine sehr verehrten Damen und Herren, die 5 Minuten sind um. Ich wünsche Ihnen nun viel Vergnügen beim Fotografieren der meistfotografierten Scheune der Welt. Schießen Sie los!

3. Klaffende Brustwunde mit Gedächtnisverlust

(Mike kommt, noch ein wenig unsicher auf den Beinen.)

Mike: (für sich) Was für ein Morgen: blutüberströmt wache ich allein auf einer Damentoilette auf. Wo bin ich: Cardiff? Bordeaux? Paris?

Judy: (entdeckt Mike) Da sind Sie ja! Sie bekommen noch einhundert Dollar von mir.

Mike: Dollar? Dann bin ich wohl in den Vereinigten Staaten?

Judy: Ja. Bei der meistfotografierten Scheune der Welt. Sie sehen ja ganz schön mitgenommen aus. Da haben Sie sich die einhundert Dollar wirklich verdient.

Mike: Was habe ich denn getan?

Judy: Sie haben die klaffende Brustwunde gespielt.

Mike: Was?

Judy: Es ist alles vorbei. Sie brauchen hier nicht mehr auf klaffende Brustwunde mit Gedächtnisverlust zu machen. Es ist alles in Ordnung.

Mike: (zeigt auf seine Kleidung) Sieht nicht so aus.

Judy: Sie können die Quittung der Reinigung einreichen. Die Summe wird erstattet, bis maximal 18 Dollar.

Mike: Was soll das eigentlich alles?

Judy: Wissen Sie das wirklich nicht mehr?

Mike: Helfen Sie mir.

Judy: Sie haben sich gestern freiwillig als Opfer zur Evakuierungsübung gemeldet. Alle zwei Jahre müssen wir hier in der meistfotografierten Scheune der Welt so eine Übung durchführen. Und Sie haben sich freundlicherweise zur Verfügung gestellt. Hier, ich hab's notiert. (schaut in ihr Notizbuch) Klaffende Brustwunde, westliche Zugangsstation, Ihr Name ist Mike Meyer, Meyer mit e - y. Sie kommen aus Deutschland. Können Sie sich nicht mehr daran erinnern?

Mike: Ja, doch.

Judy: Ich glaube, Sie haben sich zu sehr in Ihre Opferrolle hineingesteigert. So was kommt vor.

Mike: Das muss mit dem Jetlag zusammenhängen. Vorgestern war ich noch in Frankreich. Am Tag davor in Wales.
Judy: So viel Rumreisen ist auch nicht gut für die Nerven. Sie sollten sich hier etwas erholen.
Mike: Ja.
Judy: Ich hol Ihnen mal einen Kaffee.
(Judy setzt Mike auf eine Besucherbank, dann geht sie.)

4. 4 Menschen und 5 Kaffee

(Tuesday und Claire kommen mit 3 Bechern Kaffee.)

Claire: Da ist er ja.

Tuesday: (zu Mike) Sie können doch nicht einfach so verschwinden.

Claire: Sie sind noch gar nicht richtig sauber.

Tuesday: Wir waren nur Kaffee holen.

Claire: Hier, für Sie. (reicht Mike einen Kaffee)

Mike: Danke.

(Tuesday und Claire setzen sich mit auf die Bank. Alle trinken.)

Tuesday: Warum liegen Sie hier eigentlich so mit Ketchup rum? Wird hier ein Film gedreht?

Mike: Ich habe das Opfer gespielt. Aber es war kein Film. Es war wirklich. Naja, nicht wirklich wirklich.

Tuesday: Sie erinnern mich an Johnny Depp.

Mike: Es war eine Evakuierungsübung. Für hundert Dollar habe ich mitgemacht.

Tuesday: An Johnny Depp in "Die neun Pforten", Originaltitel "The Ninth Gate", von Roman Polanski.

Mike: Ich heiße Meyer, Mike Meyer, mit e - y.

Tuesday: Ich bin ein großer Fan von Johnny Depp.

Mike: Sagt Ihnen der Name nichts?

Claire: Mike Meyer?

Mike: Ja.

Tuesday: Nein.

Mike: Ich bin der berühmteste Scheunenforscher der westlichen Welt. Sagt man. Ich habe das Standardwerk "Die schönsten Scheunen Schottlands und der südlichen Niederlande" verfasst.

Tuesday: Sie lügen. Sie sind wirklich Johnny Depp und wollen die meistfotografierte Scheune der Welt nur anonym fotografieren.

Mike: Ich bin wirklich Mike Meyer und besuche die meistfotografierte Scheune der Welt, um ein neues Buch zu schreiben.

Tuesday: Ich möchte gerne ein Autogramm.

(Judy kommt mit zwei Bechern Kaffee zurück.)

Judy: Oh, Sie haben ja schon einen Kaffee. Und zwei neue Freundinnen.

Tuesday: (zu Judy) Sie kennen diesen Mann?

Judy: Ja. Das ist Mike Meyer. Ein deutscher Tourist. Jetzt haben wir fünf Becher Kaffee für vier Personen.

Claire: Ja, wir leben im Überfluss.

(Judy setzt sich mit auf die Bank. Alle trinken. Pause.)

Judy: Das ist der schönste Moment jeden Morgen, so gegen Viertel vor neun: die ersten Besucher fotografieren die Scheune, und ich habe fünf Minuten Zeit, einen Kaffee zu trinken. Sehen Sie doch nur: die Menschen. Wie glücklich. Die Blitzlichter. Wie hell. Die Videokameras. Wie modern. Der Himmel. Die Vögel. Die Sonne. Wie blau schwarz gelb. Und mittendrin: die Scheune.

(Vier Menschen mit fünf Bechern Kaffee sitzen auf einer Bank in der westlichen Zugangsstation und staunen. Alles ist friedlich. So könnte es ewig gehen.)

5. Eine kurze Reise um die Welt

(Geht es aber nicht. Mike muss mal.)

Mike: Wo ist denn hier die Herrentoilette?

Claire, Tuesday, Judy: (zeigen es) Da.

(Mike geht.)

Tuesday: Ist er nicht süß?

Judy: Er erinnert mich an den russischen Schauspieler Alexander Nikitin in dem Katastrophenfilm "Die letzte Tauchfahrt der Bellona K-19", den Originaltitel habe ich vergessen.

Tuesday: Aber er sieht doch aus wie Johnny Depp.

Judy: Überhaupt nicht.

Claire: Ich war seit sechs Jahren nicht mehr im Kino. Aber zur Vorbereitung auf das Vorstellungsgespräch heute habe ich das Buch von Mike Meyer gelesen. Ein wunderbares Buch. Nächstes Jahr will ich nach Schottland und acht Scheunen besuchen.

Judy: Anfang der 70er Jahre war ich mit meinem ersten Mann mal in Schottland. Trostloses Land. Kneipen, Kirchen und Regen, sonst nichts. Ich liebe Frankreich. Vor allem den Süden.

Tuesday: Haben Sie den Eiffelturm gesehen?

Judy: Ja. Ich habe ihn sogar fotografiert. (holt ein Foto hervor) Hier. Ist in Wirklichkeit kleiner als man denkt. Wissen Sie, wer der Mann da vorne links ist?

Tuesday: Ihr Ehemann?

Judy: Nein. Der junge Belmondo.

Tuesday: Ich bin noch nie aus den Vereinigten Staaten rausgekommen.

Judy: Wissen Sie, wo's am schönsten ist? In Acapulco, Mexiko. Dort habe ich meinen zweiten Mann geheiratet.

Tuesday: Ich möchte gern mal auf einem Schloss in der Schweiz Urlaub machen. Mitten im Winter. Auf so einem Schloss wie in dem Film "True Lies" mit Arnold Schwarzenegger, Originaltitel "True Lies".

Judy: Oh, ich muss los. Meine Besuchergruppe wartet.

(Judy geht. Pause.)

Tuesday: Sind Sie nervös?

Claire: Etwas. Und Sie?

Tuesday: Es geht.

Claire: Kommen Sie, trinken wir aus.

Tuesday: Okay.

Claire: Und dann: auf ins Gespräch!

Tuesday: Viel Glück.

Claire: Ihnen auch.

(Claire und Tuesday gehen. Kurz danach kommt Mike zurück. Er schaut sich um, stellt fest, dass er allein ist. Er nimmt den fünften Kaffee, legt sich auf die Bank und trinkt ihn aus.)

Mike: Ich bin Johnny Depp, einer der berühmtesten
Schauspieler der Welt.

(Mike schläft ein. Man hört in der Ferne das Zwitschern von Vögeln und Geräusche vom Fotografieren.)

6. Blitzkrieg

(Einige Minuten später: Judy kommt zurück. Sie wendet sich direkt an das Publikum.)

Judy: Meine Damen und Herren, wenn ich um Ihre Aufmerksamkeit bitten darf. Dies ist keine Übung. Dies ist kein Manöver. Dies ist der Ernstfall. Meine Damen und Herren, bleiben Sie bitte ruhig. Wir haben alles unter Kontrolle. Wenn Sie sich ein wenig kooperativ zeigen, wird alles gut werden. Und Sie werden sich kooperativ zeigen, davon sind wir überzeugt. Der scheuneneigene Sicherheitsdienst wird Sie unterstützen. Gemeinsam werden wir es schaffen. Meine Damen und Herren, dies ist kein Spiel. Meine Damen und Herren, dies ist der Ernstfall. Wir alle haben gehofft, dass es nie passieren würde. Nun ist die Hoffnung vorbei. Der Fall ist ernst.

(Tuesday tritt auf. Sie trägt jetzt ein adrettes Scheunenführer- innenkostüm, in der Herbstversion. Sie wendet

sich direkt an das Publikum.)

Tuesday: Wir machen Ihnen nichts vor. Meine Damen und Herren, die Lage ist ernst. Sehr ernst. Aber nicht hoffnungslos. Gemeinsam haben wir eine Chance. Wir sind auf Ihre Mithilfe angewiesen. Ohne Sie können wir es nicht schaffen.

Judy: Keine Angst. Wir verlangen nichts Übermenschliches von Ihnen. Sie sollen nur tun, was Sie ohnehin tun würden. Es ist ganz einfach. Es ist fast ein Spiel. Aber es ist kein Spiel.

Tuesday: Während wir hier so friedlich zusammen sind, wird woanders in der Welt geschossen. Wild geschossen. (Claire tritt auf. Auch sie trägt jetzt ein adrettes Scheunenführerinnenkostüm, ebenfalls die Herbstversion. Auch sie wendet sich direkt an das Publikum.)

Claire: Meine Damen und Herren, dies ist keine Übung.

Judy: Meine Damen und Herren, wir können Ihnen genau sagen, wo geschossen wird.

Claire: Im Osten Deutschlands.

Judy: Einhundert Kilometer nördlich von Berlin.

Tuesday: Wir müssen uns verteidigen. Wir müssen uns wehren.

Claire: Einhundert Kilometer nördlich von Berlin befinden sich Menschen wie Sie und ich.

Judy: Einhundert Kilometer nördlich von Berlin befindet sich eine Scheune.

Claire: Die zweitmeistfotografierte Scheune der Welt.

Tuesday: In diesem Augenblick wird dort, einhundert Kilometer nördlich von Berlin, wie wild fotografiert.

Judy: Die zweitmeistfotografierte Scheune der Welt will zur meistfotografierten werden.

Tuesday: Es ist schrecklich.

Claire: Das müssen wir verhindern. Wir alle.

Judy: Jetzt.

Tuesday: Die meistfotografierte Scheune der Welt muss die meistfotografierte Scheune der Welt bleiben.

(Ab jetzt bis zum Ende der Szene werden die Fotografiergeräusche immer mehr und lauter, es gibt immer mehr und

grelleres Blitzlicht. Immer mehr.)

Judy: Machen Sie es wie dieser junge Mann.

(Claire weckt Mike und drückt ihm einen Fotoapparat in die Hand.)

Judy: Greifen Sie sich einen Fotoapparat und schießen Sie los.

Claire: Schießen Sie.

Tuesday: Aus jeder Lage.

Claire: Was das Zeug hält.

Judy: Schießen Sie.

Tuesday: Auf alles was sich bewegt.

Claire: Nein.

Judy: Auf die Scheune.

Claire: Die Scheune.

Judy: Sie auch.

Tuesday: Und Sie.

Claire: Holen Sie sich neue Filme.

Judy: Drücken Sie auf den Auslöser.

Tuesday: Zögern Sie nicht.

Claire: Blitzen Sie los.

Tuesday: Blitzkrieg.

Judy: Jetzt.

Claire: Hören Sie nicht auf.

Judy: Machen Sie weiter.

Tuesday: Immer weiter.

Claire: Es geht um alles.

Tuesday: Unsere Arbeitsplätze.

Judy: Schießen Sie weiter.

Tuesday: Die Demokratie.

Claire: Jetzt werden die Filme

Judy: kostenlos verteilt.

Tuesday: Greifen Sie zu.

Claire: Schnell.

Judy: Wir schaffen es.

Tuesday: Wir alle.

Judy: Wir.

Claire: Ja.

Judy: Ja.

Claire: Ja.

Tuesday: Jaaaa.

(Ein gewaltiges Blitzlichtgewitter erleuchtet die Bühne. Laut, grell, lang. Und dann ist plötzlich alles vorbei. Plötzlich Ruhe. Plötzlich Frieden.)

Kaum vorstellbar, dass es friedlich bleibt, oder?

Lassen Sie sich überraschen – und lesen Sie das ganze Stück!

Gleich anfordern!

Sie bekommen zwar kein Scheunenfoto, aber ein tolles Stück.